

Positive Entwicklungen - Neues vom SHE-Programm



Bastelarbeit für die SHE-Trainerinnen: Die Werbe-Flyer für SHE werden kostengünstig mit Hilfe eines Aufklebers aktualisiert. (Foto: Igk)

Nach wie vor stehen Workshops von und für Frauen im Zentrum von SHE. Hier treffen sich die ausgebildeten SHE-Trainerinnen mit anderen Frauen, die ebenfalls mit HIV leben. Im geschützten Rahmen, also ganz unter sich, tauschen sie Informationen zum Leben mit dem Virus aus und stärken sich gegenseitig für den Alltag mit HIV. Ihr Ziel ist stets, den drei Buchstaben, die dem Programm den Namen SHE gaben, näher zu kommen: stark, HIV-positiv und „empowert“ zu sein.

Für jede der zwölf Trainerinnen sind in diesem Jahr drei Workshops kalkuliert. Von somit 36 möglichen sind bis Mitte April schon 17 Workshops beantragt. „Wenn wir gut planen, sind in der zweiten Jahreshälfte noch weitere Workshops möglich“, verlautet es aus der Faculty, dem Beratungsgremium des SHE-Programms.

Einige Trainerinnen haben schon viel Erfahrung mit Workshops gesammelt.

Routine stellt sich dennoch nicht ein. Zu unterschiedlich sind die Teilnehmerinnen, die Themen und auch die Trainerinnen. „Wer zu unseren Workshops kommt, merken wir oft erst am Veranstaltungstag. Das sind oft sehr gemischte Gruppen, in denen die Frauen nur eines gemeinsam haben – das Leben mit HIV“, beschreibt es eine Trainerin.

Damit die SHE-Trainerinnen für die Gruppen bestens gerüstet sind, bilden sie sich regelmäßig weiter. Im Juni ist dazu wieder ein Train-the-Trainer-Tag geplant, bei dem die Frauen sich sowohl methodisch wie auch fachlich schulen lassen. Für aktuelle Fragen und zum Austausch mit der Faculty nutzen die meisten inzwischen eine Facebook-Gruppe. Die ist allerdings nur für das SHE-Team einsehbar – denn auch hier gilt: die Frauen brauchen einen geschützten Rahmen.

Nach wie vor bieten Ärztinnen und Ärzte, aber auch Beratungsstellen und Aids-

Mit viel Schwung ist das SHE-Programm in 2017 gestartet. Durch eine zweckgebundene Spende von Bristol-Myers Squibb kann die Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit (GSSG) die Kontinuität für das Programm in diesem Jahr sichern. DHIVA-Chefredakteurin Harriet Langanke berichtet, wie sich das Peer-Programm für Frauen mit HIV in der ersten Jahreshälfte entwickelt.

hilfen einen solchen Rahmen für SHE-Workshops an. Denn gerade der Medizin-Betrieb kann helfen, Frauen mit HIV zu empowern.

Wie gut das dem SHE-Programm gelingt, erfuhren auch die Gäste der Münchner Aids- und Hepatitiswerkstatt. Bei der Fachtagung im März stellten die beiden Münchner SHE-Trainerinnen Gabriele Gehrke und Angelika Timmer das SHE-Programm vor. Dafür hatten sie nicht nur eine ausgefeilte Powerpoint-Präsentation vorbereitet, sondern auch Anschauungsmaterial aus SHE-Workshops mitgebracht und liebevoll dekoriert. „Auf diese Weise lässt sich Wertschätzung ausdrücken und ein Willkommen signalisieren – beides stärkt Frauen mit HIV, gerade, wenn sie sonst Ablehnung befürchten oder gar erfahren!“



Mit freundlicher Unterstützung von
Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA

Mehr zu SHE: www.stiftung-gssg.org/projekte/she



Bei der Münchner Aids- und Hepatitiswerkstatt bestens vertreten: SHE-Faculty und Trainerinnen. (Foto: Alex Frings, auch SHE-Trainerin!)